

Abschlussbericht zur 58. Session for Young Participants an der
Internationalen Olympischen Akademie in Olympia/Griechenland. 15.6.-
30.06.2018

Deutsche Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Annalena Möhrle (Universität Bayreuth)
Mira Gunkel (Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main)
Verfasst von Maximilian Rief (Philipps-Universität Marburg)



„I have found the multicultural people and world inspiring“

„This session has expanded my horizons“

„I have found the true meaning of Olympism, and it starts with me“

Participants der Session for Young Participants 2018

Anfang des Jahres bewarb ich mich bei der Deutschen Olympischen Akademie auf die Teilnahme an der Young Participants Session 2018 (YPS2018) in Olympia um dort als einer von drei deutschen Teilnehmern mitzuwirken und Deutschland sowie die Philipps-Universität Marburg zu vertreten.

Mit unterschiedlichen Hintergründen und Motiven bewarben wir uns alle drei bei der DOA, um Deutschland bei der Young Participants Session 2018 (YPS2018) vertreten zu dürfen und hatten das Glück, zum Auswahltermin, eingeladen zu werden, bei dem wir uns das erste mal kennenlernten. Auf Grund kurzfristiger Absagen waren wir dann doch nur zu viert für drei Plätze, was die Auswahl für die DOA sicher nicht einfacher gemacht hat, besonders da wir uns alle vier sehr gut verstanden und die Vorträge auf einem guten Niveau waren. Umso mehr freuten wir uns aber natürlich auch alle drei, als wir von der DOA mitgeteilt bekamen, dass wir Deutschland in Olympia vertreten durften.

Vor der Abreise waren noch einige Kleinigkeiten und Aufgabenbereiche zu klären. So musste zum Beispiel der Social Evening vorbereitet werden, bei dem jede Delegation sich selbst repräsentiert und AnnaLena wurde mit der Social Media Coverage beauftragt, was sie netterweise die gesamten zwei Wochen sehr gewissenhaft verfolgte. Wobei wir natürlich grundsätzlich versuchten die Aufgabenbereiche auch gemeinsam zu lösen und uns zu unterstützen. Kurz vor der Abreise trafen wir uns dann alle in Frankfurt an der DOA, bekamen noch einige Kleinigkeiten und Geschenke für die Organisatoren an der Internationalen Olympischen Akademie (IOA) überreicht und schon konnte die Reise losgehen.

Athen:



Bild 1: Akropolis bei Nacht

Die DOA schickte uns netterweise bereits einen Tag früher nach Athen, sodass wir am ersten Abend Zeit hatten die Stadt selbst ein wenig zu erkunden. In Erinnerung bleibt hier mit Sicherheit der beeindruckende Anblick der Akropolis bei Nacht, die sich besonders von einer der in Athen so populären Rooftopbars gut bewundern lässt. Am Samstag zogen wir in das Hotel um, in dem alle Participants untergebracht waren und machten kurz nach der Anreise bereits die ersten neuen Bekanntschaften. Schnell stellten wir fest, was mit Sicherheit auch einen der größten Reize der Erfahrung Olympia ausmacht. Über 180 TeilnehmerInnen aus über 90



Bild 2: making first new friends

Ländern der Welt kennenzulernen ist ein Abenteuer. Die Participants nahmen teilweise Anreisezeiten von mehr als 36 Stunden auf sich und kamen aus uns vertrauten Ländern wie zum Beispiel Schweden, Frankreich oder den USA aber der Großteil aus für uns noch nicht so vertrauten Kulturen und Ländern, wie zum Beispiel den Cook-Islands, Malediven, Barbeidos oder dem Oman. Bereits am Nachmittag taten wir uns in verschiedenen Kleingruppen zusammen um gemeinsam mit anderen Participants

die Stadt ein wenig zu erkunden und letzte Erledigungen in Athen zu machen, bevor am Sonntag das offizielle Programm losgehen sollte. Die Gruppe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war nicht nur in Anbetracht von Kulturen und Herkunft sehr unterschiedlich, sondern auch auf Grund der Voraussetzungen und Qualifikationen die jede/r mitbrachte. Ehemalige olympische Athleten, Funktionäre der Nationalen Olympischen Komitees, Studierende, Lehrkräfte und viele andere mischten sich hier bunt zusammen. Ein weiterer Reiz den diese besondere Erfahrung ausmachte.

Wir starteten den Sonntag mit einer Besichtigung der Akropolis, des Akropolis-Museums sowie des historischen Panathinaiko-Stadions in Athen. Zunächst standen also die historisch-kulturellen Aspekte Griechenlands im Fokus. Nach einer kurzen Pause im Hotel am Nachmittag, machten wir uns alle bereit für die Eröffnungsfeier der 58. YPS2018. Leider musste diese, wie bereits im Jahr zuvor, aufgrund des Wetters vom Hügel des Pnyx mit Akropolisblick in die Megaron Athens Concert Hall verschoben werden. In festlicher Abendkleidung machten wir uns alle auf den Weg dorthin und es begann eine feierliche Eröffnungszeremonie, der sogar der Präsident Griechenlands Prokopios Pavlopoulos beiwohnte und uns in Griechenland willkommen hieß. Neben verschiedenen Preisverleihungen an dekorierte Mitglieder der olympischen Bewegung war besonders die musikalische Untermalung durch den Kinderchor der griechischen Nationaloper besonders sehenswert. Abends wurde nach dem Abendessen bereits ein wenig die Eröffnung gefeiert und schnell machte sich die Tanzfreudigkeit der Latinos und Vertreter der Karibik bemerkbar, was zu einem schönen Ausklang des ersten Abends führte. Es konnte jedoch nicht zu viel gefeiert werden, da wir am nächsten Morgen bereits früh aufbrachen und uns in Richtung Olympia machten.



Bild 3: Deutsche Delegation bei der Eröffnungsfeier in Athen



Bild 4: Blick von Delphi

nächsten zwei Wochen unser zu Hause sein sollte.

An der IOA:

Beeindruckend war zunächst einmal die Größe der Anlage. Das Gelände und die Gebäude erstrecken sich über mehrere Ebenen, bestehend aus mehreren Sportplätzen (Fußballplatz, zwei Tennis- Basketball- und Volleyballplätze) der Ebene mit den Mehrbettzuschlafzimmern (sechs bis acht Personen), einer Ebene mit Cafeteria und

Aufenthaltsraum, sowie den oberen zwei Ebenen bestehend aus den Doppelzimmern. Außerdem gibt es ein separates Gebäude, in dem verschiedene Seminar- Konferenz- und Vorlesungsräume zu finden sind, genauso wie die ausführliche Bibliothek der IOA.



Bild 5: Die IOA von oben

Spannend war nun die Frage in welches Zimmer man kommen würde und mit wem. Zwei von uns hatten das Glück im Zweibettzimmer untergebracht zu sein und eine/r im Zimmer mit fünf weiteren Participants. Auch wenn bei manchen die kulturellen Differenzen bei zusammenwohnen auf so engem Raum manchmal für Herausforderungen sorgten, verlief das Zusammenleben doch harmonisch und man arrangierte sich schnell mit der Situation. Unsere Zimmernachbarn kamen aus verschiedensten Ländern, beispielsweise Palästina, Zypern, Jordanien oder Lettland.

Am nächsten Morgen folgte zunächst eine weitere Eröffnungsfeier an der IOA, der verschiedene lokale Persönlichkeiten beiwohnten. Jede/r Teilnehmerin und Teilnehmer wurde persönlich begrüßt und an der IOA willkommen geheißen. Anschließend legten wir einen Kranz am Denkmal Pierre de Coubertins nieder, sowie am Denkmal der beiden Initiatoren der IOA Ioannis Ketseas und Carl Diem. Danach folgte der erste Vortrag, gehalten von Barry Maister, IOC-Mitglied aus Neuseeland, zum Thema „The Commission for Olympic Education and its Vision“. Er legte hiermit einen Grundstein für die kommende Session indem er sich nochmal ausführlich mit den olympischen Werten und olympischer Erziehung auseinandersetzte.

Ein normaler Tag an der IOA beginnt morgens um sieben Uhr mit einem freiwilligen Sportprogramm, welches täglich variiert und in der Regel von einem der Participants geleitet wird. Spätestens um halb acht wird jedoch jeder von der Musik, die über das ganze Gelände schallt geweckt und zum Frühstück gebeten. Um neun Uhr beginnt dann



Bild 6: Sonnenaufgang auf dem Mount Kronos mit fast allen Participants

das akademische Programm in der Regel mit mindestens einem Vortrag, der von einer Frage-Antwort Runde abgeschlossen wird. Besonders angenehm ist auch, dass die Dozenten mindestens ein paar Tage an der IOA verweilen, sodass man auch danach in entspannter Atmosphäre immer die Chance hat gewisse Themen oder Fragestellungen in kleinerer Gruppe oder im

Vieraugengespräch nochmals aufzugreifen. Begleitet wurden die Vorträge von Diskussionsgruppen in denen man sich auch fast täglich trifft, um Fragestellungen rund um das Thema der Session (in unserem Fall: the athlete as a role model) tiefer zu

diskutieren. Besonders im Fokus standen hier Fragen über die Möglichkeiten, Chancen und Risiken der Vorbildfunktion von Athleten, die Rolle der sozialen Medien und wie man Athleten in ihrer Rollenfindung und Bildung unterstützen kann. Die Ergebnisse der Diskussionsrunden wurden wöchentlich dem Plenum präsentiert. Nach dem Mittagessen blieb eine kurze Pause, die man entweder zum pflegen sozialer Kontakte nutzen konnte oder um an den kulturellen Aktivitäten (Tänze aus aller Welt oder einem „Arts Workshop“) teil zu nehmen, welche dann am Abschlussabend präsentiert wurden. Um 16:00 Uhr folgt nochmals Vorlesung oder Diskussionsgruppen, ehe um 18:00 Uhr das Sportprogramm beginnt. Es wurden im Verlauf der Session mehrere kleine Turniere ausgetragen im Tennis, Basketball, Fußball, Tischtennis und Volleyball, wobei hier ganz im olympischen Gedanken das Teilnehmen und der Spaß am gemeinsamen Sporttreiben mit so vielen verschiedenen Charakteren im Vordergrund stand. Nach dem Abendessen gab es oft noch weiteres Programm in Form der social evenings, bei dem die Länderdelegationen sich selbst präsentierten. Besonders im Gedächtnis bleiben hier mit Sicherheit die tänzerischen und kulturellen Einlagen einiger Länder, aber auch die Beiträge Russlands, die eine russische Hochzeit mimten oder der Beitrag der Österreicher die alle zur Teilnahme am Wiener Opernball luden. Wir entschieden uns dazu mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Spiel zu spielen, dass die Fußballverrücktheit unseres Landes zum Ausdruck brachte (glücklicherweise waren wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausgeschieden). In einer Dribbelstaffel, mussten zwei Teams bestehend aus jeweils acht Personen, Puzzleteile einsammeln und diese dann zusammensetzen. Es entstand ein Bild unserer Fußballnationalmannschaft und die mitspielenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden durch mitgebrachte Haribos belohnt.

Die Vorlesungen beschäftigten sich mit unterschiedlichen Fragestellungen und Blickwinkeln auf die olympische Bewegung, mit dem Fokus auf das Thema der Session „the athlete as a role-model“. Die ersten Beiträge von Prof. Dr. Stephen Miller (USA), Prof. Dr. Ingomar Weiler (AUT) beschäftigten sich größtenteils mit historischen Bezügen olympischer Athleten, was von Mr. Sam Ramsay (IOC-Mitglied SA) aufgegriffen wurde und ein Gegenwartsbezug hergestellt wurde. Dr. Ian Brittain (GBR) beleuchtete in seinem Vortrag die besondere Rolle der paralympischen Athleten als Vorbilder. Einen durchaus interessanten und etwas kritischeren Blick lieferten die Beiträge der beiden Philosophen Prof. Dr. Cesar Torres (USA) und Prof. Dr. Leslie A. Howe (CAN), welche die Notwendigkeit und Aufgaben von Athleten als Vorbildern hinterfragten. Interessant war ebenfalls der Vortrag von Prof. Dr. Richard Giulianotti (GBR) der sich mit dem Thema „Sport for Development and Peace“ im Allgemeinen auseinandersetzte.



Bild 4: Discussiongroups

Begleitet wurde das Vorlesungsprogramm von Vorträgen ehemaliger olympischer Athleten die an der Session teilnahmen. Wir hatten das Glück mehrere Teilnehmerinnen und Teilnehmer von olympischen Spielen in unserer Session dabeizuhaben, die von ihren olympischen Erfahrungen berichteten und ebenfalls ihre teils beeindruckenden Lebensläufe und Herausforderungen in ihren Karrieren mit uns teilten.

In den ersten Tagen besichtigten wir außerdem die Ausgrabungsstätten des antiken Olympia, die in fußläufiger Distanz zur IOA liegen. Auch dies ermöglichte uns auf eine Weise die Besonderheit dieses Ortes zu erleben und die Ursprünge Olympias nochmals besser kennenzulernen. Da wir alle drei europäische Studierende sind, hatten wir auch die Möglichkeit jederzeit das Gelände nochmals zu besichtigen falls Interesse bestand.



Bild 5: Exchanging Olympic Pins

Nach ungefähr einer Woche hatten wir unseren ersten freien Tag, an dem wir mit allen Participants zum Strand nach Pyrgos fuhren. Nach einer Woche voller Programm und Arbeit tat es uns allen gut mal einen Tag am Strand auszuspannen und nochmal vertiefter mit einigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Der Strand war wie gemacht für uns, sodass fast jeder eine eigene Liege hatte und eine kleine Bar und Taverne für das leibliche Wohl sorgten. Der zweite Strandtag in Woche zwei fiel auf Grund des teils immer noch sehr wechselhaften Wetters leider aus. Dafür feierten wir am 22. und 23. Juni gemeinsam den Olympic Day. Wir begannen dies mit einem Fackellauf durch das Stadion auf der IOA, bei dem wir, komplett in weiß gekleidet, in unseren Diskussionsgruppen jeweils eine Runde mit Fackel durch das Stadion liefen. Ein wahrlich schöner

Anblick. Am Tag darauf nahmen wir am Olympic-Day-Run in dem Ort Olympia teil und drehten dort, gemeinsam mit einigen Einheimischen Läuferinnen und Läufern sowie Gästen des Ortes eine Runde.



Bild 9: Olympic Day Run

Unser Aufenthalt an der IOA rückte dem Ende entgegen und wurde beschlossen durch eine Abschlusszeremonie, sowie die Verleihung der Diplome für die erfolgreiche Teilnahme an der Session durch den Präsidenten der IOA. Es wurde gepackt, nochmals gemeinsam gefeiert und am Tag darauf reisten wir nach Athen ab, von wo aus jeder wieder in seine Heimatländer zurückreiste.

Es bleibt festzuhalten, dass wir alle drei um eine wundervolle Erfahrung reicher sind.



Bild 6: Zurück in Deutschland

Wir konnten gemeinsam den Wert des olympischen Gedankens etwas näher greifen und durften ihn vor Ort erleben. Nicht nur wegen der besonderen Stätte der IOA sondern besonders, weil wir auf der ganzen Welt neue Freunde gefunden haben, uns mit ihnen austauschen konnten und können und die Stärke einer so diversen Gruppe vor Ort erleben durften. Besonders möchten wir der DOA und ihren Funktionsträgern danken, dass sie uns dieses Erlebnis ermöglicht haben. Unser Dank gilt natürlich auch der IOA, ihren Angestellten sowie allen freiwilligen

Helferinnen und Helfern. Mein Dank gilt außerdem noch Herrn Dr. Alexander Priebe, der mich erst auf die Session aufmerksam gemacht hatte und meinen Bewerbungsprozess unterstützt hat.

Wir werden diese Reise alle in bester Erinnerung behalten und versuchen den olympischen Gedanken und die olympischen Werte weiter zu verbreiten umso zu einer besseren und sportlichen Gemeinschaft beizutragen.

Links:

Photo Rückschau der DOA:

<https://www.facebook.com/DOAinfo/photos/pcb.2407194919298116/2407148959302712/?type=3&theater>

Photos und Programm der Session:

<http://www.ioa-sessions.org/young-participants>